

**Gommern**

Redaktion.burg@volksstimme.de  
0 39 21/45 64 36

**Für Sie vor Ort:**  
Manuela Langner (mla), 03 92 92/2 72 16,  
Funk: 0177/3 16 10 36)

**Service-Punkt:**  
Presse-Shop im Rohrteich-Center,  
Karlsruher Str. 29, 39245 Gommern,  
Tel. (03 92 00/5 33 59)

# Brennpunkte Internet und ÖPNV

## Podiumsdiskussion anlässlich Europawoche an der Europaschule Gymnasium Gommern

Chancen und Probleme im ländlichen Raum diskutierten die Elftklässler der Europaschule Gymnasium Gommern anlässlich der Europawoche mit dem Europaabgeordneten Arne Lietz (SPD) und Gommerns Bürgermeister Jens Hünnerbein (parteilos).



Weil Europaabgeordneter Arne Lietz (SPD) im Kapuzenpullover in die Europaschule kam, zog Bürgermeister Jens Hünnerbein zu Beginn der Diskussionsrunde sein Jackett aus. Michel Bauer (l.) moderierte, Florian Bende und Jonas Kluth (r.) diskutierten mit. Foto: M. Langner

Von Manuela Langner  
**Gommern** • Der Aussichtsturm am Kulk, der Anbau an die Europaschule oder der neue Spielplatz in Karith. „Es steckt ganz viel Europa auch in Gommern“, zählte Bürgermeister Jens Hünnerbein auf. Trotz der Errungenschaften gebe es keinen Grund für junge Leute, zu euphorisch zu sein. Florian Bende, ehemaliger Schüler der EGG und Freiwilliges-Soziales-Jahres-Leistender beim Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt, verwies auf die Fridays-for-Future-Demos und das hartnäckige Festhalten der EU am Doppelstandort Brüssel und Straßburg. „Das Parlament will den Dauerumzug nach Brüssel“, erklärte Arne Lietz, Europaabgeordneter der SPD. Der CO2-Aufwand für die Sitzungen in Straßburg sei hoch. Es müsse allerdings ein Kompromiss mit Frankreich gefunden werden. Das Land fürchtet die Nachteile für seine Stadt, tagt dort das Europäische Parlament nicht mehr regelmäßig. Er sprach sich zugleich für einen Umzug aller Ministerien nach Berlin aus. Die Bonn-Berlin-Situation sei genauso ineffizient.

Zur Europawoche an der Europaschule Gymnasium Gommern fand für die Elftklässler eine Podiumsdiskussion über Chancen und Probleme im ländlichen Raum statt. Luise Wagner und Anna-Lena Noth stellten zu Beginn die Einheitsgemeinde vor und machten aus jugendlicher Sicht vor allem zwei Schwachpunkte fest. Zum einen die Mobilität. Der öffentliche Personennahverkehr ist für die Schüler oftmals völlig

**Ergebnis der U-18-Wahl an der Europaschule**

Die Volksparteien CDU und SPD hatten bei der U-18-Wahl klar das Nachsehen. Die CDU kam auf 9,17 Prozent, die SPD auf 7,34 Prozent. Wahlsieger waren Bündnis 90/Die Grünen mit 26,61 Prozent. Aber auch die Linke schnitt mit 15,6 Prozent

Im Wählerwillen der 14- bis 17-Jährigen gut ab. Der AfD gaben 11,01 Prozent ihre Stimme. Die FDP erhielt 8,26 Prozent.

Die Wahlbeteiligung lag bei 49,5 Prozent. Ähnlich wie bei der Europawahl 2014 in Deutschland.

unzulänglich. Zum anderen die Internetversorgung, die schon längst viel besser ausgebaut sein müsste. Zwar verfüge die Schule über digitale Tafeln und neue Computer, aber dann stürze wieder das WLAN ab und die Technik könne nicht genutzt werden. Deutschland mache den Fehler, auf Vektoring zu setzen, statt Glasfaser in jedes Haus zu verlegen, merkte Jens Hünnerbein an. Anders ist das beispielsweise in Wahlitz. Die MDCC hat das Dorf mit Glasfaser erschlossen. Weil der Chef in Wahlitz wohne. Sei das nicht unfair?, fragten sich

die Schüler. Schnelles Internet gehört zur Grundinfrastruktur in ganz Europa“, sagte Arne Lietz. Die EU müsse mehr Verantwortung übernehmen, die Initiative nicht den Ländern überlassen. Der Wunsch nach kostenlosen Hotspots, den Moderator Michel Bauer in die Diskussion eingebracht hatte, sei durch Cafés oder ähnliches zu erreichen, die ihr WLAN öffnen würden.

Den Schülern würde es in ihrer Mobilität helfen, wenn der Bus Fahrräder mitnehmen würde, warf Schulleiterin Dagmar Riwaldt ein. Dann könnten sie beispielsweise morgens

mit dem Bus fahren und nach Schulschluss nach Hause radeln. Teilweise müssen die Jugendlichen bis zu eine Stunde auf den Bus warten. Ein Bus nach der 8. Stunde wird nur um fünf Minuten verpasst.

Hier müssten sich die Schüler das Nahverkehrsunternehmen in die Schule holen und ihre Vorschläge und Argumente vorstellen, riet Arne Lietz.

Das gilt auch für die Stadt. Auf mangelnde Jugendclubs angesprochen, sagte der Bürgermeister, dass Lösungen gesucht werden, wenn in der betreffenden Ortschaft ein verantwortlicher Erwachsener das Projekt begleite.

In die Podiumsdiskussion brachten die Schüler das Stichwort Bürokratie ein. Jens Hünnerbein nannte mit der Klusbrücke das „krasseste“ Beispiel. Die Stadt musste die zugesagten Fördermittel nicht nur anderthalb Jahre vorfinanzieren, sondern auch eine Minderung von zehn Prozent für ein Gewerk hinnehmen, weil ein einziger Zettel – der Gewerbezent-

ralregisterauszug – vergessen worden sei. „20 000 Euro für einen Zettel: Das kann man nicht verstehen und keinem erklären.“ Die EU-Bürokratie solle Korruption vermeiden, erklärte Arne Lietz und nannte Länder wie Bulgarien, Rumänien oder die Slowakei. Problem sei, dass die Bundesländer noch zusätzliche Hürden drauflegten. „Sachsen-Anhalt muss noch viel lernen.“

Europa bedeute für ihn Frieden, wirtschaftliche und politische Stabilität, sagte der Elftklässler Jonas Kluth. Aber wie bringe man den Menschen bei, dass Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit seien? Arne Lietz sah die Notwendigkeit, die EU stärker zum Thema in Kitas und Schulen zu machen und europäische Medien anzubieten, damit Europa täglich erfahrbar sei.

„Wir müssen unsere guten Ergebnisse besser herausstellen“, warb Jens Hünnerbein. „Europa, das sind wir. Wir müssen täglich daran arbeiten“, setzte Florian Bende hinzu.

## Unmut über Fehlen der Stadträte

### Bei Veranstaltung zur Städtepartnerschaft

**Gommern (mla)** • „Unmut und Enttäuschung“ brachte Bürgermeister Jens Hünnerbein zur jüngsten Stadtratssitzung zum Ausdruck. Er brachte die mangelnde Teilnahme der Stadträte an der Podiumsdiskussion zur Städtepartnerschaft zum Ausdruck, die Stadt, Europaschule und Städtepartnerschaftsverein gemeinsam veranstaltet hatten. Drei Stadträte von 28 und zwei Ortsbürgermeister von elf hatten an der Veranstaltung teilgenommen.

Der Bürgermeister hätte vielleicht nicht so deutliche Worte gefunden, wäre es nicht zum wiederholten Male passiert, dass der Stadtrat bei einem offiziellen Termin schwach vertreten war. „Als Repräsentant der Stadt gehört es dazu, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen“, sagte Jens Hünnerbein, und hoffte, dass es in der neuen Legislaturperiode besser wird.

Angesichts seines Dienstplanes, der sechs Wochen im Voraus stehe, sei eine Einladungsfrist von drei Wochen für ihn zu kurz, sagte Mario Langer (Die Linke).

Innerhalb der Fraktionen sollte es eine Abstimmung geben, dass wenigstens ein Mitglied teilnimmt, warb Walter Schmidt (SPD). Eine spätere Uhrzeit als die 17 Uhr sah er als problematisch an, schließlich müsse man auch auf die Schüler Rücksicht nehmen. Er war traurig, dass die Veranstaltung zur Städtepartnerschaft auch von der Bevölkerung kaum besucht wurde.

Frank Krehan griff in diesem Zusammenhang die jüngsten Probleme auf, Beschlussfähigkeiten bei Ausschusssitzungen herzustellen. Hier sollten die Fraktionen ihre Pflichten besser beherzigen. „Ein Hinweis für die nächste Legislatur.“

Jürgen Michalek (CDU) beendete die Diskussion mit der Feststellung, dass jeder, der gefehlt habe, sicherlich einen guten Grund dafür gehabt habe.

## Schlauchboote starten zum 20. Mal

**Gommern (mla)** • Das 20. Schlauchbootrennen wird am Sonntag, 16. Juni, um 10 Uhr am Kulk gestartet. Mitmachen kann jeder, der schwimmen kann. Ein Team besteht aus vier Startern. In den Kategorien 14 bis 17 Jahre, offene Altersklasse, Frauen und Familienboote wird gestartet. Die Startgebühr beträgt 20 Euro pro Boot, hinzukommt ein Pfand in Höhe von zehn Euro für die Startnummer. Die Schlauchboote und Paddel stellt der Veranstalter. Das sind die Jugendfeuerwehr Gommern und die Abteilung Kanu des SV Eintracht Gommern. Bürgermeister Jens Hünnerbein wird das Schlauchbootrennen moderieren. Anmeldungen sind bis zum 15. Juni um 9.30 Uhr bei der Feuerwehr Gommern, Am Weinberg 3, oder an buero@feuerwehr-gommern.de möglich. Nachmeldungen werden am Wettkampftag bis 9.15 Uhr entgegengenommen. Nach einem musikalischen Auftakt um 10 Uhr gehen ab 10.15 Uhr die ersten Boote ins Rennen.

Am Vortag des Schlauchbootrennens feiert Gommern ab 11 Uhr Stadtfest mit vielen Angeboten. Abends spielt „Tänzchentee“.

## Meldung

### Trödelmarkt am Sonntag in Menz

**Menz (mla)** • Am Sonntag findet von 10 bis 15 Uhr ein Anlieger-Trödelmarkt in Menz statt. Wer mitmachen möchte, meldet sich bei Margrit Peters unter 0151/ 28733406.

# Was nicht niet- und nagelfest ist, landet im Kulk

## Volksstimme-Aktion „Ihre Stimme zählt!“ / Heute: Vandalismus

**Gommern (mla)** • Von der (vormals angeketteten) Mülltonne bis zum Einkaufswagen: Was nicht niet- und nagelfest ist, landet übermäßig im Kulk. Seit einigen Jahren hat die Stadt an ihrem beliebten Badesegewässer mit Vandalismus zu kämpfen. Nach dem jüngsten Zwischenfall, der in Beleidigungen, Verwendung verfassungsfeind-

licher Symbole und Sachbeschädigung gegipfelt war, engagierte die Stadt sogar einen privaten Sicherheitsdienst, um am Kulk wieder mehr Ordnung zu bekommen. „Mehr Polizei- und Ordnungsamtspräsenz!“, forderten die Volksstimme-Leser in der nicht repräsentativen Umfrage anlässlich der Kommunalwahl. Mehr als zwei

Drittel der Teilnehmer fanden, dass nicht genug gegen Vandalismus unternommen wird.

Gegen die Vermüllung am Kulk fanden im letzten halben Jahr allein vier Müllsammelaktionen statt. Dreimal waren Jugendliche die Organisatoren, die zeigen wollten, dass sie sich für ihren Kulk einsetzen.

Eine große Hilfe waren zu-

dem die Taucher vom TC Aqua-Aero. Sie kamen rund um den Steg an Stellen heran, die die Müllsammler ohne Tauchausrüstung nicht erreichen.

Zweiter Schwerpunkt neben dem Kulk sind die Sportplätze. Am Sportforum ist nach wiederholten Graffiti-Schmierereien dafür gesorgt, dass das Gelände abgeschlossen wird.

Das soll in Kürze am Volkshaus auch eingeführt werden. Die Trainerbänke haben sich neuerdings zum beliebten Treffpunkten entwickelt.

Die Hoffnung ist groß, dass ein Streetworker Abhilfe schaffen kann. Die Stelle für die Ein-

heitsgemeinde Gommern wurde durch den Landkreis inzwischen genehmigt. Nun muss der Träger die nächste Hürde überwinden: Einen geeigneten Bewerber finden.

Neben der Arbeit des Street-

workers gibt es auch die Hoffnung, dass die 15 bis 20 Unruhestifter bald mal aus ihrer Rüpelfase herauswachsen. Bei den Verantwortlichen, ob Stadt oder Sportverein, ist der Frust groß, dass etwaige Täter viel zu oft ungestraft davonkommen. „Verfahren eingestellt“ lautet oft die Mitteilung der Staatsanwaltschaft.



## Außerhalb der Bürozeiten

Das Thema Vandalismus nimmt immer größere Ausmaße an. Hier haben Verwaltung und Bürgermeister zu lange nur an die Vernunft appelliert. Nun ist ein engmaschiges Vorgehen von Polizei und Ordnungsamt erforderlich, auch außerhalb der Bürozeiten. Die SPD fordert zudem den Einsatz eines Streetworkers, um Jugendliche auch positiv zu motivieren und um Frust und Langeweile entgegenzuwirken.



Walter Schmidt

## Jugend stärker fördern

Vandalismus ist bedauerlicherweise das Ergebnis aus einem Teil der Jugend, die sich nicht verstanden fühlt bzw. aus Langeweile heraus. Die Linke ist der Meinung, dass es mehr Jugendförderprogramme geben sollte, in denen junge Menschen ihre Kreativität völlig legal ausleben können sowie von qualifizierten Betreuern begleitet werden. Wir halten auch eine erhöhte Polizeipräsenz in den betroffenen Gebieten für ratsam, um nicht nur präventiv, sondern auch aktiv weitere Vorkommnisse zu verhindern.



Mario Langer

## Mehr Präsenz auf den Straßen

Das Problem kann nur durch mehr Präsenz von Ordnungskräften auf den Straßen gelöst werden, fordert die AfD. Dies stärkt das Sicherheitsgefühl. Auch Kontrollfahrten und im Bedarfsfall verfügbare Streifenwagen sind erforderlich.



Gordon Köhler

## Streifengänge in Abendstunden

Das Problem des Vandalismus, können wir nur gemeinsam mit den Bürgern verbessern, meint die CDU. Wir sollen Vorkommnisse Ordnungsamt oder Polizei melden, damit es bessere Ermittlungsansätze gibt. Wir brauchen Streifengänge von Ordnungsamt und RBBs, auch in den Abendstunden. Ein Streetworker würde helfen, damit wir das Ohr wieder mehr an die Jugend bekommen. Wir sollten große Anstrengungen unternehmen, die Jugend mehr in Vereine und Feuerwehr einzubinden



Matthias Fickel

## Bündnis 90/Die Grünen

Die vier Kandidatinnen von Bündnis 90/Die Grünen haben die Frage zum Vandalismus in Gommern nicht beantwortet.

## Ursachen erforschen

Vandalismus ist ein generelles Problem. Die Ursachen haben nach Auffassung der FWGLG etwas mit dem Werteverfall in der Gesellschaft zu tun. Es handelt sich nicht um „Die Gommeraner Jugend“, sondern nur um eine kleine Gruppe. Es erfordert ein umfängliches Herangehen. Der Ruf nach einem Wachschutz und polizeilichen Maßnahmen kann die aktuelle Situation mildern, das grundsätzliche Problem wird jedoch nicht angegangen. Zuerst gilt es das Gespräch zu suchen, die Ursachen zu erforschen.



Frank Krehan

## Streetworker einsetzen

Es ist sehr ärgerlich, dass Vandalismus immer wieder in Gommern vorkommt. Es ist ein großer finanzieller Aufwand, diese Schäden wieder zu beseitigen. In Gommern, aber auch in ganz Sachsen-Anhalt sollte die Polizeipräsenz erhöht werden, sagt die FDP. Eine personelle Stärkung der Polizeibeamten, vor allem in den Abend- und Nachtstunden ist dringend erforderlich. Weiterhin sollte ein Streetworker eingesetzt werden, der sich mit den Problemen der jugendlichen Bevölkerung auseinandersetzt.



Reno Hermann